

- Errhomenellus brachypterus* Fieb. Sippl. 16. 6. 37.  
*Scaphoideus formosus* Boh. Gütt. S. 22. 6. 37. — Mit der Stammform zusammen die var. *marmoratus* Flor.  
*Deltocephalus cephalotes* (H. S.) Rib. Gütt. S. 22. 6. 37.  
*Limotettix striola* Fall. Gütt. S. 22. 6. 37.  
*Limotettix atricapilla* Boh. Gütt. S. Ende 6. 36, 22. 6. 37.  
 Die Art wurde 1845 von Bohemann nach einem ♀ aus Smaland (Schweden) beschrieben. „In graminis loco paludoso — mense Augusti semel lecta“. Sahlberg, der irrümlicherweise den mediterranen *Jassus taeniaticeps* Kb. zu dieser Art zieht, gibt 1871 folgende Fundorte: Sooseria in Russisch Karelän, Östergötland (leg. Wahlberg) — Gotland und Schonen (leg. Thomson). Oschanin (Verz d. pal. Hem. 1906 u. 1908) fügt hinzu: Ålands-Ins. (Reuter leg.) und Yamburg, Rußland (Oschanin leg.). Edwards hat die Art in England gefunden (Ent. Monthl. Mag. 1925) „amongst low plants at the edge of pools“, Newchurch Common, Delamere Forest district. Aus Deutschland war die Art bisher nicht bekannt. Das Vorkommen in Süddeutschland ist angesichts der bisher bekannten Verbreitung also besonders interessant. Außer dem oben erwähnten Fund von Herrn Dr. Rosenbohm sind mir noch 2 ♂♂ bekannt geworden, die Herr K. Schmidt, Fürth, in den Bayrischen Alpen in der Gegend von Obersdorf fing: Moor bei Tiefenbach, 5. 8. 33 und Moor bei Vierwang 6. 8. 34. Möglicherweise gehört die von Haupt beschriebene *L. nigrifrons* (Tierwelt Mitteleuropas 1935) hierher. Vielleicht ist *L. atricapilla* Boh. wegen der großen Ähnlichkeit mit der häufigen *L. striola* Fall. bisher übersehen worden, und eine Nachprüfung der bisher aus Deutschland vorliegenden Funde wird unter Umständen noch andere Fundorte ergeben.

#### **Typhlocybidae:**

- Dicraneura flavipennis* Zett. Gütt. S. 22. 6. 37.  
*Dicraneura mollicula* Boh. Sippl. 18. 6. 37.

#### **Psyllidae:**

- Psylla hypophaes* Frst. Harth. — Sippl. An Hippophae.  
*Psylla phaeoptera* Löw. Harth. — Sippl. An Hippophae.  
*Psylla Foersteri* Flor. Sippl. 16. 6. 37.  
*Psyllopsis fraxini* L. Sippl.  
*Alloeoneura radita* Frst. Sippl. 16. 6. 37. An *Cytisus nigricaus*.

---

## **Badische Farne. V. Beitrag.**

Von ALFRED LÖSCH, Kirchzarten.

### **Aspidium Sw.**

Hierher gehören vier in Baden vorkommende Arten der Unter-gattung *Polystichum* Schot.:

*Lonchitis*, *lobatum*, *aculeatum*, *Braunii*. Diese alle sind mit zu den schönsten Farnen unserer heimischen Flora zu zählen. Zum Teil sind sie winterhart und bilden viele Formen, auch gerne Bastarde.

## **Aspidium Lonchitis Sw.**

den Lanzenfarn

findet man bei uns selten. Er bevorzugt steinige mit Gebüsch bewachsene Stellen im höheren Gebirge. In den Alpen ziemlich häufig, auch in den bayrischen Alpen, hier an manchen Orten häufig auftretend.

Bei uns: Feldberg! Blumegg! Stühlingen!

An diesen drei Standorten in kleinen Kolonien. Einzelne Stöcke wurden gefunden an folgenden Orten:

St. Wilhelm (Kaufmann), Schauinsland, Höllental (Hüestlin).

Hofsgrund!! (Götz 1883).

Kandel (Grabendörfer 1908).

Kandel, Posthalde, Triberg, Wittichen (Neuberger, Flora von Freiburg i. Br. 3. u. 4. Auflage 1912).

Schlechttau i. W.! (1920 von mir gefunden; 1931 hatte dieser Stock 14 schöne Wedel.

Ehnerfahrdau i. W.! 1890 von mir entdeckt; er hatte 4 Wedel, 1892 verschwunden, wahrscheinlich ausgegraben.

Kleinkems, an einer Eisenbahnmauer. Vom Lehrer Christian Schöninger 1881 entdeckt. (Mitteilungen des Bad. Land.Vereins 1889 Nr. 57, 58 pag. 50.

Aufen in einer Geröllhalde. 1915 von Prof. Tenz gefunden. (Lt. mündlicher Mitteilung.

Salem!! Jack, Juli 1854.

Bei Kargeck, (Jack in Mitteilungen des Bad. Land.-Vereins 1893 Nr. 103 pag. 28).

Moosalbtal bei Schöllbronn (Karl Müller 1909).

Eine gelegentliche Nachkontrolle dieser Standorte wäre empfehlenswert. Jedenfalls ist dieser Farn in unserem Gebiete noch an einigen Orten aufzufinden. Bis etwa 1900 waren keine auffälligen Formen bekannt, ebenso wenig Monstrosa. Später wurden solche beobachtet und beschrieben. So Dr. Christ, Dr. Luerssen, Geisenheyner. Bei uns an Formen bisher nur imbricata (Geisenh.) am Feldberg! und an gleichem Standorte die monströsen Bildungen bifida! Luerssen, furcata! Geisenh., lacera! Luerss., dädalea! Geisenh.

## **Aspidium lobatum Sw.**

Der gelappte Schildfarn ist eine Zierde unserer Wälder. Sein stattlicher Wuchs, die dunkelgrünen, winterharten Wedel erfreuen das Auge eines jeden Naturfreundes. Er liebt gebirgige Gegenden, und findet man ihn hier an felsigen, schattigen Abhängen, aber nicht häufig in größerer Anzahl. In der Ebene kommt er selten und meist vereinzelt vor. Er ist sehr formenreich und bildet auch Bastarde mit Lonchitis, aculeatum und Braunii.

Hauptvarietäten sind:

typicum,  
aristatum,  
pseudangulare.

Jede dieser Varietäten bildet Formen wie umbraticum, auriculatum, subtripinnatum etc. Diese zeigen wieder Unterformen z. B. angustum, remotum, laxum etc.

Dazu kommen noch verschiedene Monstrosa,

**var. typicum Sw.**

ist die gewöhnlichste Form mit wenig eingeschnittenen Fiederchen und mehr oder weniger entwickelten Ohrchen. Im Schwarzwald verbreitet, so daß Standortsangaben sich erübrigen. Sie bildet vielfach Übergänge nachverzeichneter Formen:

**f. umbraticum KZE.**

Das charakteristische Merkmal dieser Form besteht darin, daß das unterste nach oben gerichtete Seg. II. O. doppelt so lang ist wie die andern. Diese Form findet man gewöhnlich im tiefen Schatten.

Zastler! Höllental! Attental! Günterstal! St. Georgen! Wehratal! Baden -Baden! Weingarten!!

**f. auriculatum LUERSS.**

Dieser stattliche Farn zeichnet sich aus durch stark entwickelte ausgezogene Ohrchen.

Nicht selten. Zastler! St. Wilhelm! Wehratal! Schlüchttal! Blumegg! St. Georgen! Badenweiler! Yberg!

**f. subtripinnatum MILDE.**

Die untersten Fiederchen der Oberseite sind in 3 oder mehr Lappen fast bis zur Mitte geteilt.

Zastler! Günterstal! Wehratal! Ballrechten!! Baden-Baden!

**f. longilobum MILDE.**

Segm. III. O. oft deutlich gestielt, bis 18 mm lang, aus dem ca. 7 mm breiten, breitereiförmigen Grunde sich schnell verschmälernd; das erste obere Segm. II. O. am vorderen Rande grob sägezählig. Bei uns selten beobachtet. Wehratal!

**f. platylobum MILDE.**

Segm. II. O. sind im Verhältnis zu ihrer Breite sehr kurz. Bis jetzt nur Zastler!

**f. macrolobum LÖSCH.**

Wedel 80—90 cm lg. Segm. I. O. 12 cm lg. 3—4cm breit. Segm. II. 10—12 mm breit. Wehratal!

**f. microlobum MILDE.**

Wedel bis 35 cm lg., fast lineallanzettlich. Segm. II. O. meist nur bis 5mm breit, die größeren und namentlich das erste obere meist deutlich kurz gestielt.

Nicht häufig. Zastler! Höllental! Wehratal! Baden-Baden!

**f. microphyllum LÖSCH.**

Wedel klein, 18— 19 cm lg., II. O. 20— 24 mm lg., Segm. II. O. zahlreich und sehr kurz 1—2 mm lg. Costa bis fast zur Spitze mit braun-roten Schuppen besetzt. Sori zweireihig. Bis jetzt nur Wehratal!

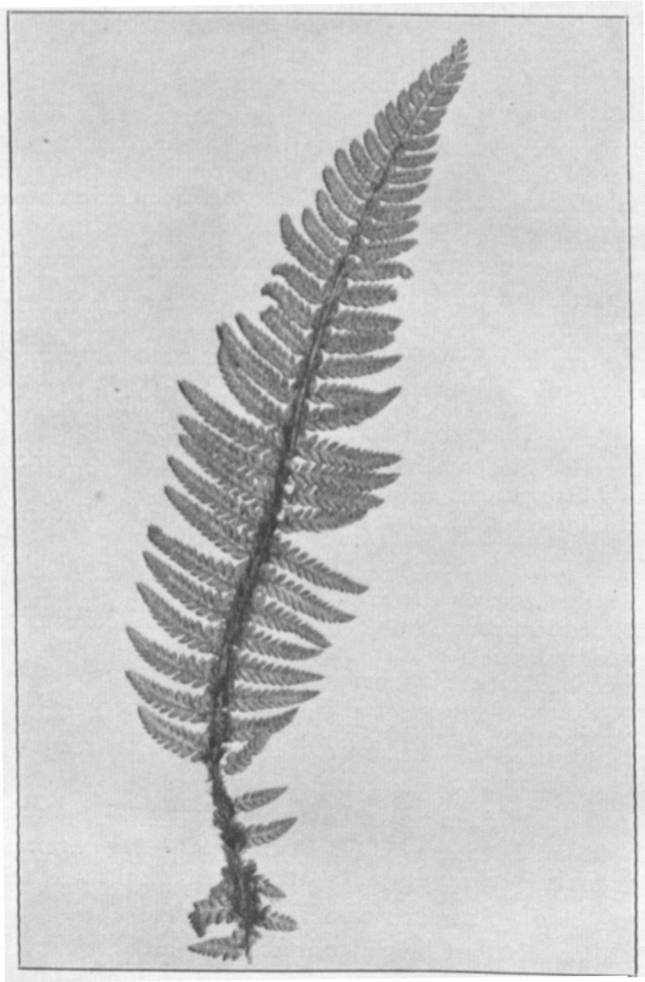
**f. angustilobum FOMIN.**

Fiederchen schmallanzettlich oder länglichlancettlich. Selten. Zastler!

**f. rotundatum DÖLL.**

Segm. II. O. rundlichoval, mit breiter Basis angewachsen, kaum gezähnt.

Attental! Falkensteig! Belchen! Wehratal! Schlüchttal!



*Aspidium lobatum* Sw. f. *microphyllum*. Lösch.  
Wehratal, Herbst 1930.

leg.: A. Lösch.

**f. Plukentii LOISL.**

Einfach oder fast einfach gefiedert.

Zastler! Wehratal!

**Monstrosa.**

*bifidum* Attental! Wehratal!

*furcans* Zastler! Attental! Falkensteig! Wehratal! Blumegg!

*furcatum* Zastler! Höllental! Feldberg! Murgtal! Yberg!

multifurcatum Zastler!

dädaleum Attental! Höllental! Zastler! Wehratal!

neglectum Attental! Höllental! Wehratal!

Diese Formen bilden wieder Unterformen, die jedoch nicht häufig und nur vereinzelt auftreten.

Solche sind: angustum Wedel schmal.

angustatum Wedel verschmälert.

laxum Segm. I. O. entfernt. remotum Segm. II. O. entfernt.

var. aristatum CHRIST.

Von den andern Formen des lobatum unterscheidet sich diese Varietät durch eine schmalere und verhältnismäßig weichere Spreite, gedrängte Fiedern und Fiederchen, dichte Haarschuppenbekleidung der Costa und der untern Seite der Fiederchen, und endlich durch längere Granne an der Spitze und an jedem Zähnchen der Fiederchen.

typicum versus aristatum Belchen! Wehratal!

aristatum CHRIST.

Zastler! St. Peter! Utzenfeld-Wieden! Wehratal! Murgtal!

Dazu kommen die Formen:

aristatum auriculatum vers. microlobum Murgtal!

Baden-Baden!

aristatum versus subtripinnatum Zastler!

aristatum versus rotundatum Feldberg! Wehratal! Murgtal!

aristatum Plukenetii Roßkopf! Wehratal!

**Monstrosa.**

bifidum Wehratal!

furcatum Zastler!

var. pseudangulare W. A. W. Wilczek et Wirtgen.

Dem aculeatum Sw. in Form und Richtung der Segm. II. O. sehr ähnlich. Segm. II. O. gestielt, ihr unterer Rand der Mittelrippe der Segm. I. O. parallel, deutlich in ein spitzes Ohrchen vorgezogen, breit, kurz, nach oben schnell verschmälert, stumpflich mit Granne.

versus pseudangulare Zastler! Attental! Müllheim! Utzenfeld-Wieden! Wehratal! Schlüchtal!

pseudangulare Wilczek et Wirtgen. Zastler! Falkensteig! St. Georgen bei Freiburg! Bernau-Präg! Utzenfeld-Wieden! Schlüchtal!

pseudangulare umbraticum Wehratal!

pseudangulare auriculatum Höllental! Wehratal!

pseudangulare microlobum Wehratal!

**Monstrosa.**

pseudangulare furcatum dädaleum Wehratal!

**Aspidium lobatum**  $\times$  **Lonchitis** Murbeck. Christ beschreibt in seiner Flora der Schweiz Seite 118—21 drei Formen dieses interessanten Bastardes:

lobatum  $\times$  perlonchitis

lobatum  $\times$  Lonchitis

perlobatum  $\times$  Lonchitis

Er bemerkt dazu, daß diese Bastarde in der höheren Bergregion der Schweiz — wo die Gebiete der Eltern zusammenstoßen — durchaus

nicht selten sind. Ich fand im Sommer 1936 alle 3 Bastardformen im bayrischen Allgäu, aber spärlich.

Bei uns in Baden kann der Bastard nicht vorkommen, da die Eltern nicht beisammen zu finden sind.

***Aspidium lobatum* × *aculeatum* - *Aspidium Bicknellii* CHRIST.**

Der obere Teil des Wedels zeigt deutlich die Annäherung an *lobatum*, während die Form der Fiederchen in der untern Hälfte des Wedels mehr dem *aculeatum* gleicht.

Günterstal! Langeneck! (Münstertal) Baden-Baden!

*lobat.* × *aculeatum* versus *hastulatum* Günterstal!  
Baden-Baden!

*lobat.* × *aculeatum* var. *hastulatum* Günterstal! Baden-Baden!

*lobat* × *aculeatum* var. *hastulatum auriculatum remotum* Langeneck!

*lobat.* × *aculeatum* var. *tripinnatum macrolobum* Baden-Baden!

***Aspidium lobatum* × *Braunii* (LUERSS.)**

*Aspidium Luerssenii* Dörfler in Aschers. Segm. I. pag. 41. Dieser Bastard zeichnet sich aus durch seine Größe und übertrifft die Stammarten. Spreite oft über 1 m und 2 dm breit. Von *lobatum* besitzt er die Textur des Blattes. In seinem Habitus erinnert er mehr an *Braunii*, von dem er die Form und Größe der Fiedern entnommen hat. Ascherson betont mit Recht, daß dieser Bastard in der untern Hälfte mehr an *Braunii*, in der oberen mehr an *lobatum* erinnert nämlich so, daß die untern Fiedern ungeteilt, nur grob gekerbt, rundlichstumpfe Fiederchen tragen, während im oberen Teile des Blattes die Fiederchen mehr sich zuspitzen und tiefer eingeschnitten sind. Zastler! Wehratal!

*lobatum* × *Braunii* versus *subtripinnatum* Wehratal!

*lobatum* × *Braunii* versus *subtripinnatum remotum*. Wehratal!

*lobatum* × *Braunii* var. *subtripinnatum remotum*. Wehratal!

*lobatum* × *Braunii* var. *microlobum*. Zastler! Wehratal!

*lobatum* × *Braunii* var. *macrolobum*. Wehratal!

*perlobatum* × *Braunii*. Höllental!!

***Monstrosa*.**

*bifidum*. Wehratal!

*furcans* Zastler! Wehratal!

*dädaleum* Wehratal!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Lösch Alfred

Artikel/Article: [Badische Farne. V. Beitrag. \(1938\) 405-410](#)